

Meilensteine der Kammermusik

Bei den Kammermusiktagen Bergkirche Büsingen erklingen Ende August Meisterwerke von Mozart, Brahms und Bartók

VON ELISABETH SCHWIND

Noch vor zwei Jahren sah es gar nicht rosig aus. Der langjährige künstlerische Leiter der Kammermusiktage Bergkirche Büsingen hatte kurzfristig das Handtuch geworfen und eine Zeitlang war unklar, ob und wie das kleine, charmante Kammermusikfestival würde weiterbestehen können. In jenen Tagen konnte man einen recht besorgt dreinschauenden Geschäftsführer Michael Psczolla erleben. Aber die Wolken am Büsinger Bergkirchenshimmel verzogen sich rasch wieder, nachdem mit dem Schweizer Cellisten Christian Poltéra ein neuer künstlerischer Leiter gefunden war. Seither strahlt nicht nur Psczolla wieder, auch das Publikum blieb dem Festival treu. Und in diesem Jahr, dem zweiten unter Poltéras Leitung, kann man schon von einer gewissen Kontinuität sprechen und vor allem davon, dass die Neuauflage des Fes-



Der künstlerische Leiter Christian Poltéra ist auch als Cellist beim Festival dabei.

tivals keine Zwischen- und erst recht keine Notlösung ist. „Poltéra hat es verstanden, den Kammermusiktagen den Glanz zu erhalten und zu mehren, den sie sich in 20 Jahren zugelegt haben“, so Psczolla.

Poltéras Ansatz ist dabei der, das Rad nicht neu erfinden zu wollen. Was sich bewährt hat, soll bleiben. Das betrifft vor allem die formale Struktur des Festivals, das immer am letzten Augustwochenende stattfindet und fünf Konzerte umfasst. Auch ein gewisser Schwerpunkt beim Streichquartett ist geblieben – zumindest bislang. Nachdem im vergangenen



Das norwegische Vertavo Quartett ist Ensemble in Residence. BILDER: PROMO

Jahr das Belenus Quartett das Publikum in Bann zog, hat dieses Mal das norwegische Vertavo-Quartett die „in residence“-Funktion. Dass es sich wieder um ein reines Frauen-Quartett handelt, sei aber Zufall und kein Konzept, ergänzt Poltéra augenzwinkernd. Wobei durchaus zu vermuten ist, dass sich Frau von dem charmanten Cellisten nicht ungern einladen lässt...

Die programmatische Ausrichtung ist in diesem Jahr vielleicht klassischer denn je. Die beiden Klarinettenquintette von Johannes Brahms und Wolfgang Ama-

Das Programm

- Freitag, 29.8., 20 Uhr: Vertavo Quartett mit Mozart, Bartók, Smetana
- Samstag, 30.8., 17 Uhr: Vertavo Quartett und Pascal Moraguès (Klarinette) mit Werken von Mozart, Brahms.
- Samstag, 30.8., 22 Uhr: Karen Gomyo (Violine), Lawrence Power (Viola) und Christian Poltéra (Cello) mit Bachs „Goldberg-Variationen“.
- Sonntag, 31.8., 11 Uhr: Ismo Eskelinen (Gitarre) und Karen Gomyo (Violine) mit Paganini, Vivaldi u.a.
- Sonntag, 31.8., 17 Uhr: Vertavo Quartett, Pascal Moraguès (Klarinette), Lawrence Power (Viola) und Christian Poltéra (Cello) mit Werken von Mozart, Messiaen und Brahms.
- Karten: Tel. 0049/7734/97191
kammermusiktage@t-online.de
www.kammermusiktage.de

deus Mozart sind darunter – Meilensteine ihrer Gattung. Aber nicht weniger bedeutend ist Béla Bartóks 6. Streichquartett von 1939. Ein besonderer Herzenswunsch Poltéras war und ist es, im Nachtkonzert Johann Sebastian Bachs „Goldberg-Variationen“ erklingen zu

lassen: „Sie erscheinen mir für den Anlass zu später Stunde im intimen Rahmen der Bergkirche wie geschaffen“. Schließlich sei es doch das Auftragswerk eines an Schlaflosigkeit leidenden Grafen gewesen. Poltéra selbst wird bei der Aufführung der Fassung für Streichtrio das Cello spielen.

Auch beim Abschlusskonzert am Sonntag ist Poltéra dabei. Auch hier hat er die Tradition erhalten und fährt eine größere Besetzung mit Streichquartett, Klarinette, Viola und Cello auf. Auf dem Programm stehen unter anderem Brahms' Streichsextett, aber auch Olivier Messiaens wunderschöner Satz „Abimes des Oiseaux“ für Klarinette solo aus seinem „Quartett für das Ende der Welt“.

Eine noch mal ganz andere Farbe bringt das Matinéekonzert mit dem finnischen Gitarristen Ismo Eskelinen und der Geigerin Karen Gomyo ins Programm. Zu hören ist – unter anderem – Paganinis berühmt-berühmte, häufig als Zugabe gespielte Caprice Nr. 24. Was nicht viele wissen: Paganini war auch ein virtuoser Gitarrist und die Fassung der Caprice für Violine und Gitarre ist tatsächlich die Originalversion.